

Erfahrungsbereich Erasmus-Aufenthalt

Gastuniversität: Università degli Studi di Padova

Studiengang: Kunstgeschichte BA

Auslandsaufenthalt: Sommersemester 2018

Vor dem Auslandsaufenthalt

Die Bewerbungsphase: Für mich war die Bewerbung auf den Erasmus-Platz recht entspannt, allerdings war auch die Wahl sehr eingeschränkt. Das liegt daran, dass ich mich auf einen Restplatz beworben habe und somit ich Vergleich zur „normalen“ Bewerbungsfrist erst sehr spät, im Sommer vor dem Auslandsaufenthalt. Ich weiß nicht mehr genau, welche Möglichkeiten es außer Padova noch gegeben hätte, für mich war aber sehr schnell klar, dass es diese Stadt werden sollte. Was das Bewerbungsverfahren angeht, kann ich also nicht besonders hilfreiche Tipps geben. Ich kann aber jede/n ermutigen, sich auf einen Restplatz zu bewerben, weil es wirklich schade ist, wenn diese Plätze verschenkt werden.

Nach der Zusage: Den bürokratischen Teil vor dem Aufenthalt habe ich dann doch als etwas stressig empfunden, unter anderem aufgrund des Learning Agreements. Um das zu erstellen, musste ich herausfinden, welche Kurse ich im Ausland belegen kann, die ich mir hier in Marburg dann später anrechnen lassen kann und so weiter. Das Kursangebot der Uni Padova ist übrigens hier zu finden: <https://didattica.unipd.it/>. Der Kurskatalog ist erst mal etwas unübersichtlich und es ist wichtig, das richtige Semester einzustellen, aber als ich mich ein wenig eingelesen hatte, habe ich dann zumindest etwas Durchblick bekommen und zum Glück gibt es auch die Möglichkeit, das Learning Agreement nachträglich nochmal zu ändern.

Wie gesagt, die Bürokratie war etwas stressig und auch die Nominierung an der Gastuni (also sozusagen die Anmeldung) war bei mir etwas problematisch, aber es war den Aufwand definitiv wert!

In Padova ist es so (und das ist an sehr wenigen italienischen Unis der Fall), dass es Kurse auf Englisch gibt. In meinem Fach ist die Auswahl recht beschränkt und ich musste deswegen einige Kurse aus anderen Fachbereichen wählen, die allerdings eng mit meinem Fach verknüpft waren (und die ich mir hoffentlich auch noch anrechnen lassen kann). Eine andere Möglichkeit ist es natürlich, gut Italienisch sprechen zu können. :-D Die Uni empfiehlt glaube ich B1, es ist aber in Endeffekt egal, weil es überhaupt keiner überprüft. Das muss man einfach selbst ausprobieren und schauen, ob man sich in dem Kurs sprachtechnisch sicher fühlt. Ich hatte leider vor meinem Aufenthalt nicht genug Zeit, die

Sprache so gut zu lernen, dass ich Kurse auf Italienisch hätte besuchen können. Ich würde es aber im Nachhinein auf jeden Fall empfehlen, weil es so viel leichter ist, auch Italiener/innen und nicht nur Erasmus-Leute kennenzulernen. Es gibt vor Ort auch semesterbegleitende Sprachkurse, die sind allerdings nur so semi-gut. Was die Sprache angeht, ist es also eher „learning by doing“.

Auslandaufenthalt

Unterkunft: Ich habe im Wohnheim gewohnt, um genau zu sein im Goito Wohnheim. Den Platz habe ich nur bekommen, weil ich vor meinem Auslandssemester schon mal in Padova war und mir die Stadt angesehen habe und dann direkt vor Ort beim Sassa-Service (das ist der Service für die Erasmus-Studierenden) nach einem Platz gefragt habe und sie mich deswegen anderen Bewerbern vorgezogen haben. Es gibt aber auch Möglichkeiten, eine private Unterkunft zu finden und das auch relativ kurzfristig vor Semesterbeginn. Wenn du aber ein kleiner Schisser bist wie ich, dann ist das mit dem Wohnheim natürlich eine sichere Sache. Eine andere gute Möglichkeit ist es, ein Gesuch in eine der Wohnungsmarkt-Gruppen bei Facebook zu posten (z.B. in der Gruppe „Cerco / Offro Affitti, Casa, Appartamento, Stanza Padova“), das hat bei vielen funktioniert. Die Unterstützung der Uni bei der Wohnungssuche ist nicht so richtig gut und es gibt wirklich nicht genug Wohnheimsplätze. Deswegen ist es wichtig, früh mit der Suche anzufangen. Die Miete ist vergleichbar mit der Miete in Marburg, die Zimmer sind aber oft kleiner (dafür aber oft möbliert).

Mein Zimmer im Wohnheim war bei meiner Ankunft erstmal richtig schäbig und es gab auch noch mehr, was ich problematisch fand. Am schlimmsten fand ich eigentlich, dass es am Empfang in jedem Wohnheim einen „portinaio“ bzw. eine „portinaia“ gibt, also Leute, die aufpassen, wer rein- und rausgeht. Man darf also Besuch mitbringen, allerdings muss dann immer der jeweilige Personalausweis unten abgegeben werden und ab 23 Uhr darf keiner mehr mitkommen bzw. wird der Besuch (auch mit Megaphon :-D) dann rausgeworfen. Das Resultat daraus war, dass ich recht wenig Zeit zu Hause verbracht habe und eher Leute besucht habe, die etwas zentraler gewohnt haben, als die mich.

Es gab allerdings auch sehr positive Seiten an meiner Wohnsituation: meiner Meinung nach ist die Lage des Wohnheims super (mit dem Fahrrad ist es nicht weit in die Innenstadt, aber es hat auch einen kleinen Park nebenan, außerdem gibt es Cafés und Einkaufsmöglichkeiten in direkter Nähe), ich hatte einen Balkon und eine super Mitbewohnerin, mit der ich mir Küche und Bad geteilt habe, wir hatten also eine 2er-WG. Da das Wohnheim nur aus 2er-Appartments besteht und der Gemeinschaftsraum echt nicht schön war, war es dort nicht so kommunikativ und man hat nicht

super viele andere Leute kennengelernt, aber das kann in anderen Wohnheimen auch ganz anders sein.

Alles in allem kann ich nur sagen, dass ich es geliebt habe, in Padova zu wohnen!! Ich bin auch der Meinung, dass die Lage gar nicht so wichtig ist, da Padova eigentlich rundum schön ist. Man sollte nur die direkte Bahnhofsnähe meiden. Bei mir war es so, dass ich sowieso sehr viel Zeit draußen verbracht habe und unterwegs war. Außerdem eignet sich die Stadt super zum Fahrradfahren (die kann man übrigens in der Gruppe „Vendo Trova Bici Padova“ mehr oder weniger schrottig erwerben) und dann dauern die Wege auch echt nicht lang.

Studium: Das Studium in Padova hat mir gut gefallen. Natürlich haben sich die Kurse in der Qualität unterschieden, aber alles in allem war ich zufrieden mit meiner Wahl. Ich hatte das Gefühl, dass es einem da auch recht einfach gemacht wird. Es gibt zum Beispiel keine Kursanmeldung und ich konnte zu allen Kursen einfach hingehen. Am Anfang stand ich zwar oft im falschen Seminarraum, weil der Ort oder die Zeit für den Kurs nochmal verändert worden waren, aber nach 2-3 Wochen hatte sich das dann auch alles eingependelt. Man sollte sich allerdings gerade von den englischsprachigen Kursen nicht zu viel versprechen und sich auch nicht zu viel aufladen, sondern auch einfach ein bisschen das dolce vita und so genießen. :-)

Das einzige, was ich als sehr negativ in Erinnerung habe, sind die Abschlussprüfungen. Es handelt sich hier in der Regel um mündliche Prüfungen, die vor dem versammelten Kurs abgehalten werden. Die Note wird laut verkündet und alle können bei der Prüfung zusehen und –hören, was für mich persönlich echt super unangenehm war.

Alltag und Freizeit: Für mich ist Padova eine der schönsten Städte überhaupt und es ist toll, dort zu wohnen!! Am schönsten war es zu Beginn des Sommers, weil da die Temperaturen noch erträglich waren und einem das gelato noch nicht innerhalb von einer Minute komplett in der Hand zerläuft. Wir haben dann sehr viel Zeit draußen verbracht, zum Beispiel am Prato della Valle, oder am Porta Portello. Auch der botanische Garten ist wirklich wunderschön!

Es gibt wirklich an jeder Ecke ein Café, wo der Espresso im Schnitt einen Euro kostet (mein Highlight übrigens: Macchiatone, das ist so ein Mittelding zwischen Espresso Macchiato und Cappuchino und so eine Art Spezialität der Region). Außerdem gibt es jeden Tag außer sonntags einen Markt am Piazza delle Erbe und am Prato, wo es frisches Obst und Gemüse zu kaufen gibt und in der Markthalle, die sich zwischen Piazza delle Erbe und Piazza dei Frutti befindet, gibt es Käse und Fleisch aus der Region. Das ist nochmal leckerer und oft auch günstiger, als im Supermarkt! Wenn man Second Hand Klamotten mag, dann findet man in den beiden Charity Shops in der Nähe vom Porta

Portello (einer ist in der Via Francesco Marzolo und einer in der Via Ognissanti) eigentlich immer einen Schnapper.

Die beste Pizza gibt's in der Pizzeria Mandrillo, in der Pizzeria Savonarola und bei La Grande Bufala (da kann man sich Take Away Pizza holen und die dann auf der Brücke nebenan snacken, im Idealfall in Kombination mit einem vino) und das beste Eis ist das Pistazieneis bei Portogallo (holy!!). Außerdem hat Padova ein paar nette Bars (zum Beispiel die Ex Wine Bar und die Strasse) und im Il Chiosco gab es ab und zu nette Veranstaltungen.

Auch gibt's ein breites Kulturangebot, über das man sich am besten vielleicht direkt vor Ort informieren sollte. Wir waren zum Beispiel in einer Mirò-Ausstellung im Palazzo Zabarella, es gab regelmäßig Konzerte und kleine, oft kostenfreie Festivals und eine Ausstellung über Galileo Galilei. In Bologna gibt es tatsächlich ein noch größeres Angebot, aber Bologna ist ja auch im Zweifelsfall nicht weit und sowieso einen Besuch wert!

Fazit

Ich nehme fast ausschließlich gute Erfahrungen mit, weil ich eine tolle Zeit in Padova hatte, aber auch während meiner Reisen durch das Land. Wenn du also mit dem Gedanken spielst, ein Semester dort zu verbringen, dann mach's!! Du wirst es bestimmt nicht bereuen. :-)) Und wenn dich das noch nicht überzeugt, dann vielleicht die Fotos:



Porta Portello



Prato della Valle